

1.

MIT UNS
für BaWü e.V.



MIT UNS für BaWü e.V. · Postfach 10 09 63 70008 Stuttgart

MIT UNS für BaWü e.V.
Postfach 10 09 63
70008 Stuttgart
Telefon 0711 81473979

www.mit-uns-für-bawü.de
info@mit-uns-für-bawü.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Pensionäre,

24. August 2011

wie ihr sicher in den vergangenen Wochen mitbekommen habt, stehen wir als EnBW derzeit stark im Fokus der öffentlichen Debatte und das nicht immer unter positiven Vorzeichen. Sei es die gesamtgesellschaftliche Atomdebatte oder der kürzliche Beschluss des Stuttgarter Gemeinderats zur Gründung eigener Stadtwerke und dem Rückkauf der Versorgungsnetze. Die EnBW und deren Zukunft in Stuttgart ist Gegenstand intensiver Diskussionen.

Wie bereits in den internen Medien oder durch eure Betriebsräte berichtet, laufen die Konzessionen für den Betrieb der Strom-, Wasser-, Gas- und Fernwärmenetze in Stuttgart zum Jahresende 2013 aus und die Stadt plant, die Versorgung wieder selbständig zu betreiben. Das Konzept dazu basiert auf einem vom Gemeinderat beauftragten Gutachten, welches im Dezember 2010 bereits öffentlich vorgestellt wurde. In diesem Gutachten werden sechs mögliche Varianten unter die Lupe genommen, die von einem Eigenbetrieb bis hin zu kooperativen und beteiligungsseitigen Modellen der Energie- und Wasserversorgung reichen. Auf Basis eines Bürgerbegehrens hat sich der Gemeinderat bereits für den Eigenbetrieb bei der Wasserversorgung entschieden. Das Gutachten empfiehlt im Netzgeschäft die Zusammenarbeit mit einem Partner, der das notwendige Know-How mitbringt, zum Beispiel die EnBW.

Andererseits gibt es auch gesellschaftliche Gruppierungen, wie das Stuttgarter Wasserforum, (SWF) oder das Klima- und Umweltbündnis (KUS) welche die kooperativen Modelle ablehnen. Gefordert wird ein Stadtwerk ohne jegliche EnBW-Beteiligung. Aus deren Sicht sind der Netzzrückkauf und der Betrieb ohne EnBW notwendig um ökologische Energieerzeugung zu ermöglichen.

Die Gewinne sollen in Stuttgart erhalten bleiben und die Energie dezentral erzeugt werden. Zudem könne ein Stadtwerk Kunden wesentlich besser binden und deshalb sei die Wirtschaftlichkeit unproblematisch.

Im Zuge der Liberalisierung der Energiewirtschaft wurden die Erzeugung, der Vertrieb und die Verteilung innerhalb der Energieversorgungsunternehmen strikt voneinander getrennt. Das heißt, bei einer Netzübernahme durch die Stadt Stuttgart geht kein Kunde mit dem Netz zu den neuen Stadtwerken mit über. Ebenso haben die neuen Netzeigentümer keinen Einfluss auf den Energiemix, der durch das Leitungsnetz durchgeleitet wird. Schon gar nicht hat ein Netzeigentümer Einfluss auf die Energieerzeugung.

Durch die Übernahme des Verteilnetzes verliert Stuttgart die garantierte Konzessionsabgabe, die seither von der EnBW an die Stadt entrichtet wurde. Im Gegenzug

Vorstand:
Heidi Holzhay (Vorsitzende)
Sebastian Maier
Emel Atak
Simone Klumpp

zur Konzessionsabgabe übernimmt Stuttgart alle wirtschaftlichen Risiken der neuen Stadtwerke. Allein die Entflechtungskosten des Netzes liegen bei 70 Millionen Euro. Die Risiken einer Stadtwerkegründung werden nur sehr wenig oder überhaupt nicht betrachtet.

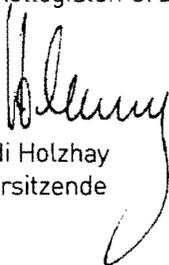
Der wirtschaftliche Druck und die enormen Startschwierigkeiten eines neuen Unternehmens haben auch starke Auswirkungen auf uns als Beschäftigte. Die Vergangenheit zeigt, dass die Zeche die Arbeitnehmer bezahlen.

Für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit uns als EnBW in Stuttgart sprechen viele gute Gründe:

- ✓ In Stuttgart sichert die EnBW rund 4000 Arbeitsplätze und bildet über 300 junge Menschen aus.
- ✓ Wir tragen in erheblichem Maße zur lokalen Wertschöpfung bei. Jedes Jahr fließen durch Aufträge an Stuttgarter Unternehmen Steuern an die Stadt, sowie durch die EnBW garantierte Konzessionsabgaben.
- ✓ Die Kaufkraft unserer Mitarbeiter, Sponsorings oder Investitionen in Forschung und Entwicklung tragen rund 400 Millionen Euro in den Wirtschaftsraum Stuttgart. Der gesamtwirtschaftliche Produktionswert der EnBW in Stuttgart liegt bei 1 Milliarde Euro.
- ✓ Seit der Übernahme der örtlichen Verteilnetze für Strom, Gas und Wasser durch die EnBW stellte die EnBW über 500 Millionen Euro an Investitionen und Instandhaltungsaufwand für Stuttgart bereit.
- ✓ Durch euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, die in Stuttgart und Umgebung leben und arbeiten und durch unser Engagement im kulturellen und sozialen Bereich sind wir lokal stark verwurzelt. Durch unsere Verbundenheit mit Stuttgart garantieren wir tagtäglich maximales Engagement.
- ✓ Wir sind hochqualifiziert um für die Anforderungen des Energiemarktes der Zukunft fit zu sein. Wir haben umfassende und jahrelange Erfahrung in allen Sparten der Energie- und Wasserversorgung. Wir machen Zukunft möglich.
- ✓ Netzbetrieb und Netzplanung sind in Stuttgart wegen seiner topographischen Lage eine besondere Herausforderung und erfordern großes Fachwissen und viel Erfahrung. Das haben wir!
- ✓ Mit uns hat die Stadt die optimale Versorgungskompetenz!
- ✓ Zur Umsetzung der beschlossenen Energiewende müssen mehr Kapazitäten im Netz und Speichermöglichkeiten geschaffen werden. Hier sind in den kommenden Jahren hohe Investitionen erforderlich um den Netzausbau zu bewältigen. Nur ein wirtschaftlich starkes und in ganz Baden-Württemberg verankertes Unternehmen, verbunden mit unserem Know-How, kann diese Herausforderungen und Investitionen stemmen.
- ✓ Die EnBW ist in Stuttgart bereits in Projekten zur dezentralen und innovativen Energieerzeugung engagiert, zum Beispiel in der Rohrer Höhe. Hier bieten wir Lösungen zur Wärmeversorgung vom technisch ausgereiften Brennwertkessel über Blockheizkraftwerk (BHKW) und dem Aufbau von Nahwärmenetzen bis zum Einsatz von Wärmepumpen oder modernsten Brennstoffzellen.
- ✓ Wir stehen für höchste Versorgungssicherheit: So liegt die durchschnittliche Stromversorgungsunterbrechung in Stuttgart unter 10 Minuten, der Bundesdurchschnitt beträgt rund 20 Minuten.

Wir können also auf unsere Leistungen für und in der Stadt stolz sein. Deshalb werden wir alles daran setzen, in den anstehenden Verhandlungen der Stadt die Vorteile einer Zusammenarbeit mit uns aufzuzeigen. Dabei brauchen wir eure Unterstützung.

Mit kollegialen Grüßen



Heidi Holzhay
1. Vorsitzende